SCHACHECKE

Geschenke auspacken

▸ PETER A. WYSS *berichtet über die Schweizerische Gruppenmeisterschaft (SGM).*

Im Schach kann eine Partie trotz grösstem Nachteil noch gewonnen werden. Daher lohnt sich das Weiterspielen, solange die Chance besteht, das Spiel mit einer genialen Idee zu drehen oder uns der Gegner ungewollt ein Geschenk bereitet. Das jüngste Beispiel stammt von Thomas Szepessy (Chur 3) mit Weiss in der Partie gegen Marco Nold (Rapperswil-Jona 3): (Diagramm) Trotz den drei Mehrbauern von Schwarz beurteilt die Engine diese Stellung als ausgeglichen. Hat sich da möglicherweise ein Dauerschach versteckt? **35.Txg7!** Droht 36. Dxh6 matt. **35...Kxg7 36.Lxh6+** Weiss lässt sich nicht zweimal bitten. **36...Kh7??** Verpasst 36...Kh8 37.Lf8+ Kg8 38.Lh6 Weiss droht einfach 39. Dg5 und 40. Dg7 matt. 38...Kh8 39.Lc1+ Kg8 40.Lh6 Kh8 und die Partie endet unentschieden durch dreimalige Wiederholung der gleichen Stellung. Der einzige Versuch dies zu vermeiden ist: 40...Te6 41.fxe6 Dg6 42.exf7+ Kxf7 43.Tf1+ Sf4 Greift den Ta8 an. 44.Df3 Te8 45.Lxf4 exf4 46.Dxf4+ und Weiss steht dank der unsicheren schwarzen Königsstellung deutlich besser. **37.Lc1+?** Weiss bemerkt das Geschenk nicht und verpasst: 37.Dxf7+ Kxh6 38.Dg6 matt. **37...Kg8 38.Dg5+ Kf8** Jetzt ist die Stellung wieder ausgeglichen, da Weiss nicht mehr als Dauerschach erzwingen kann. **39.La3+ Se7 40.Df6?!** Objektiv gesehen ein Geschenk von Weiss, doch Schwarz sieht beim letzten Zug vor der Zeitkontrolle, nur den gefesselten Se7 und das drohende Dh8 matt. **40...Dxa3??** Schwarz legt noch ein Geschenk bereit und sieht die rettende Fortsetzung nicht: 40...Kg8! 41.Dg5+ (Nach 41.Lxe7 De3+ 42.Kf1 Tac8 kommt Schwarz mit Tc2 zum Mattangriff.) 41...Sg6 und 42.fxg6 scheitert wegen 42...Dxg6 und Schwarz steht mit Qualitätsplus und zwei Mehrbauern klar auf Gewinn. **41.Txa3** Diesmal packt Weiss das Geschenk aus, findet darin die Dame und gewinnt kurz darauf die Partie. **1–0**

Alles über das Schach in Chur und die Anleitung zum Lesen der Schachecke unter www.schachclub-chur.ch.

IMPRESSUM

Bündner Tagblatt

Herausgeberin: Somedia Press AG.
Verleger: Hanspeter Lebrument.
CEO: Thomas Kundert.
Redaktion: Pesche Lebrument (Chefredaktor, lbp), Enrico Söllmann (esö).
Redaktionsadressen:
Bündner Tagblatt, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50,
E-Mail: redaktion@buendnertagblatt.ch.
Verlag: Somedia, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch.
Kundenservice/Abo: Somedia, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch.
Inserate: Somedia Promotion, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch.
Verbreitete Auflage: (Südostschweiz Gesamt): 57 454 Exemplare, davon verkaufte Auflage 52 424 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2025).
Reichweite: 148 901 Leser (MACH-Basic 2025-1).
Abopreise unter:
www.buendner-tagblatt.ch/aboservice

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoss wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

© Somedia

GASTKOMMENTAR *Andreas Felix über die berufliche Grundbildung der Baubranche*

Darum hat Bauen Zukunft in Graubünden

Das nahende Jahresende lädt traditionell dazu ein, Rückschau zu halten. Ich möchte dieses Mal den Fokus auf die berufliche Grundbildung legen, ein Bereich meiner beruflichen Tätigkeit, der mir besonders am Herzen liegt.

Trotz guter Baunachfrage und vorteilhafter Anstellungsbedingungen während und nach der Ausbildung sieht sich unsere Branche weiterhin mit der Herausforderung konfrontiert, genügend junge Berufslernende zu gewinnen. Die mittelfristige demografische Entwicklung zeigt auf, dass es bereits ein Erfolg ist, wenn wir die bisherige Anzahl der neuen Lehrverhältnisse wieder erreichen. Dies gelang uns dieses Jahr bis zum Beginn der Berufslehren im August nur knapp. Die Herausforderung für die Lehrbetriebe ist auf der anderen Seite ein Privileg für die jungen Berufswählenden. Ihnen präsentiert sich eine grosse Vielfalt an attraktiven Berufsbildern in den verschiedensten Branchen, und sie können dank des enormen Wettbewerbs um junge Berufslernende hohe Ansprüche an ihre künftigen Lehrbetriebe und deren Ausbildungsverantwortliche adressieren.

Das Bauhauptgewerbe stellt sich dieser Aufgabe. Im Rahmen des Masterplans Berufsbildung 2030 hat der Schweizerische Baumeisterverband auf allen Stufen der beruflichen Grund- und Weiterbildung die Berufsbilder revidiert, um den Anforderungen der heutigen Gesellschaft zu genügen und den Errungenschaften moderner Technik und digitaler Prozesse gerecht zu werden. Der Graubündnerische Baumeisterverband (GBV) präsentierte die Bauberufe vom 12. bis zum 16. November an der Berufsschau Fiutscher in Chur und stiess damit sowohl bei Schülerinnen, Schülern und Jugendlichen wie auch bei Lehrpersonen und Eltern auf reges Interesse. Das erstaunt nicht. Die moderne Bauweise wird zunehmend komplexer und anspruchsvoller und die Weiterbildungsmöglichkeiten in der Branche sind vielfältig. Durch die Digitalisierung, die auch in der Baubranche Einzug hält, und modernste Arbeitsgeräte nimmt der Anteil körperlich anstrengender Arbeiten ab und ist auch für junge Frauen gut zu bewältigen. Auch in diesem Jahr hat in Graubünden eine Maurerin EFZ ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Besonders erfreulich ist, dass das Qualifikationsverfahren 2025 mit ausserordentlich guten Ergebnissen aufwarten konnte. Dies stellt allen Beteiligten, von den Berufsschulen über die überbetrieblichen Kurse bis hin zu den Lehrbetrieben mit ihren Ausbildungsverantwortlichen, ein gutes Zeugnis aus. Die Bündner Baumeister bekennen sich ausdrücklich zu einer starken und hochwertigen beruflichen Grundbildung und haben in den vergangenen Jahren an Ausbildertagungen viel in die Qualität der Ausbildung investiert. Dass mit guten Ergebnissen nun die Früchte dieser Anstrengungen geerntet werden können, macht die Ausbilder ebenso glücklich wie die erfolgreichen Prüfungsabsolventinnen und -absolventen.

> « Die Bündner Baumeister bekennen sich ausdrücklich zu einer starken und hochwertigen beruflichen Grundbildung. »

Damit ist der Grundstein dafür gelegt, dass Bauen im Kanton Graubünden Zukunft hat. Die Bauwirtschaft bietet sichere Ausbildungs- und Arbeitsplätze mit sehr guten Anstellungsbedingungen im ganzen Kanton und hervorragenden Zukunftsaussichten. Denken wir nur an den knappen Wohnraum, die Umsetzung der Energiestrategie, den Unterhalt der hochwertigen Infrastrukturen oder den Schutz vor Naturgefahren. Ohne die Bauwirtschaft und ihre kompetenten Fachkräfte sind diese Herausforderungen nicht zu stemmen. Gewerkschaftlicher Krawall, wie jüngst bei Streikaktionen in der Region Basel, leistet dazu leider keinen Beitrag.

ANDREAS FELIX *ist Geschäftsführer des Graubündnerischen Baumeisterverbandes (GBV).*

DAS BT-FOTOQUIZ *Valentin Audétat*

Kennen Sie Graubünden?

Ein Ort, der schon im Testament von Bischof Tello 745 erwähnt wird und seit dem 13. Jahrhundert das Stadtrecht besitzt, liegt am Zusammenfluss zweier Flüsse und am Weg zu verschiedenen Passübergängen. Sein relativ grosses Einzugsgebiet berechtigt es auch zur Führung eines Spitales. Die Aufnahme stammt vom 19. Dezember 2014. Zur Auflösung des letzten Rätsels im BT vom 10. Dezember: Gesucht war die Fraktion Obergmeind am Heinzenberg, die zur Gemeinde Tschappina gehört.

Als Zugezogener aus dem Kanton Bern hat VALENTIN AUDÉTAT *seinen Wahlkanton Graubünden seit dem Jahr 1971 genau kennenlernen wollen, indem er ihn zu Fuss auf unzähligen Wanderungen über Pässe und durch Täler genoss und fotografierte. Die Auflösung des aktuellen Rätsels erscheint zusammen mit dem nächsten Foto.*

Gekennzeichneter Download (ID=EK9wsdByBOTGXehDO_ifZA)